

Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE
MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK
THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. VI

November, 1935

No. 11

CONTENTS

	Page
The Evangelical Lutheran Church the True Visible Church on Earth. W. Arndt.	801
Der Pietismus. Theo. Hoyer	816
Der Schriftgrund fuer die Lehre von der satisfactio vicaria. P. E. Kretzmann	822
Die Vereinigte Lutherische Kirche und die Verbalinspiration. J. T. Mueller	825
Bekennnissynoden. W. Oesch	835
Dispositionen ueber die altkirchliche Evangelienreihe....	848
Miscellanea	858
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches....	865
Book Review. — Literatur.....	873

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*, also dass er die Schafe unterweise, wie sie rechte Christen sollen sein, sondern auch daneben den Woelfen *wehren*, dass sie die Schafe nicht angreifen und mit falscher Lehre verfuehren und Irrtum einfuehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr bei der Kirche behaelt denn die gute Predigt. — *Apologie, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound, who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVE

Book Review. — Literatur.

The Bible Book by Book. By *J. B. Tidwell, A. M., D. D., LL. D.* Fifth edition, revised. Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids, Mich. 233 pages, 5½×8. Price, \$1.50. Order through Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

The fact that this book is now appearing in the fifth edition is a cause for rejoicing, since it shows that a fairly large number of people are still clinging to the truth of the Bible. The author, Professor of Biblical Literature at Baylor University, Waco, Tex., is evidently a believer in the truth of the Scriptures and its inspiration. Every book of the Bible is treated under approximately the same divisions: Name; Personal Element; Characteristics and Purpose; Analysis; For Study and Discussion. One cannot agree with the author in every detail, but his presentation is helpful and stimulating throughout. If a pastor has used Drewes, Schaller, and Norlie (*The Outlined Bible*), he might find it worth while to use this book with his Sunday-school teachers or in a Bible class. The paragraphs on "Study and Discussion" are particularly valuable and will form excellent topics for discussions in classes.

P. E. KRETZMANN.

Septuaginta, id est, Vetus Testamentum Graece, iuxta LXX Interpretes edidit *Alfred Rahfs*. Stuttgart. Privilegierte Württembergische Bibelanstalt. Zweibändige Studentenausgabe. Band I: *Leges et Historiae*. (Genesis bis 4 Makkabäer.) 1184 und 48 Seiten. Band II: *Libri Poetici et Prophetici*. (Psalmen bis Bel und Drache zu Babel.) 941 Seiten 6¼×9½, Bibeldruckpapier, Rohleinenband, Rücken- und Seitengoldtitel, Grünschnitt. Preis zusammen: RM. 12. Einbändige Luxusausgabe: Auf besonders zubereitetem, feinstem Hadern-Dünndruckpapier. Halbfranzband, Rückengoldtitel, geblätteter Farbschnitt: RM. 17.

Mit tiefer Bewegung habe ich dieses Werk, das mir der Leiter der Privilegierten Württembergischen Bibelanstalt, Direktor A. Diehl, in freundlicher Weise hat zugehen lassen, zur Hand genommen und näher geprüft. Der Herausgeber, Prof. D. Dr. Alfred Rahfs, dessen Gelehrtenlaufbahn ich seit Jahrzehnten mit viel Interesse verfolgt habe, der langjährige Leiter des großen Septuagintaunternehmens der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften, wohl der erste Septuaginta-gelehrte der Gegenwart, hatte gerade dieses Werk vollendet, sein Vorwort ist am 1. April 1935 datiert, nach wenigen Tagen konnte ihm noch das erste fertige Exemplar des Werkes in die Hand gelegt werden, und kurz vor der Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres ist er am 8. April in die Ewigkeit abgerufen worden. Es würde hier zu weit führen, die ganze Bedeutung dieses Gelehrten, der tatsächlich sein ganzes Leben in den Dienst der Septuagintaforschung gestellt hat, zu schildern. Es genüge zu sagen, daß diese Handausgabe der Septuaginta bei weitem alles übertrifft, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Und dabei wird sie in mustergültiger Ausstattung zu einem so billigen Preis angeboten, daß man sich nur verwundern und dem Verlags-hause und der genannten Gesellschaft der Wissenschaften nur dankbar sein kann. Die Ausgabe ruht auf den drei berühmten wertvollsten, ursprünglich das ganze Alte und Neue Testament enthaltenden Bibeldruckschriften B S A, dem Codex Vaticanus in Rom, dem Codex Sinaiticus, früher in Veningrad, jetzt aber im Britischen Museum in London, und dem Codex

Alexandrinus, ebenfalls in London. Der Text ist in schönen, klaren griechischen Lettern gedruckt. Unter dem Text findet sich der kritische Apparat, wie ihn eben nur ein Gelehrter von der Bedeutung Rahlfs' bieten konnte. Dem ersten Bande ist auf achtundvierzig Seiten außer dem Vorwort eine Geschichte des Septuagintatextes und eine Erklärung der Zeichen, und zwar nach dem universalen Charakter der Bibelwissenschaft in Latein, der allgemeinen Gelehrtensprache, in Deutsch, ohne dessen Kenntnis ein gründliches theologisches Studium gerade auch noch in der Gegenwart nicht möglich ist, und in Englisch, der verbreitetsten Sprache der Welt.

Aber warum machen wir so viele Worte über ein Werk, das nur eine alte griechische Bibelübersetzung bietet? Auch hier hätten wir viel zu sagen, müssen uns aber kurz fassen. Die Kirche hat immer den Dienst geschätzt, den die Septuaginta dem Forscher des Alten Testaments leistet. Allein durch die Septuaginta wissen wir die Bedeutung einer Anzahl von Wörtern, die nur einmal im hebräischen Text vorkommen. Die Septuaginta war der erste und älteste Versuch, die Heilige Schrift in das Gefäß einer fremden, ganz anders gearteten Sprache zu gießen, und diese Sprache war eben die Sprache, die Gott nach seiner Weisheit zur Weltsprache gemacht hat und darum zum passendsten Träger des Christentums. Die Septuaginta, so kann man wohl sagen, war der erste Weltmissionar und hat die neutestamentliche Sprache vorbereitet. Sie wurde die Quelle, aus der mit verschwindenden Ausnahmen alle Bibelübersetzungen der ersten christlichen Jahrhunderte geflossen sind, einschließlich der lateinischen sogenannten Vulgata. Sie ist auch der deutschen Bibelübersetzung Luthers zugute gekommen; denn wir wissen, daß Melancthon immer mit der Septuaginta bewaffnet in die Bibelführungen kam. Und es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, daß viele griechische Ausdrücke des Neuen Testaments auf der Septuaginta, der Bibel, die dann die heiligen Evangelisten und Apostel gebraucht und zitiert haben, ruhen und ohne Studium der Septuaginta ein erschöpfendes wissenschaftliches Verständnis weder des Alten noch des Neuen Testaments möglich ist. In den neuesten Wörterbüchern zum Neuen Testament, wie Cremer-Rögel, und namentlich in dem umfassenden Wörterbuch von Gerhard Kittel und andern wird darum der Vorgeschichte der neutestamentlichen Begriffe in der Septuaginta sehr sorgfältig nachgegangen. Und welche Bedeutung die Septuaginta öfters für das Verständnis und für die Lösung von Schwierigkeiten des hebräischen Textes und der ihm folgenden Übersetzungen hat, ist in einer Besprechung einer andern Septuagintaausgabe im vorigen Jahre besonders betont worden. (*C. T. M.*, 5, 729.)

Aber wir müssen auch noch ein Wort der Anerkennung der Verlagsbuchhandlung sagen, die nun jahraus, jahrein die schönsten, besten und billigsten Bibelausgaben auf den Markt bringt. Wir erinnern nur an Oberhard Reffles griechisches Neues Testament, an Rudolf Kittels hebräische Bibel, denen sich Rahlfs' Septuaginta würdig anschließt. Mit vollem Recht hat darum die theologische Fakultät der Universität Tübingen ganz offiziell ein Dankeswort an den Verwaltungsrat dieser Bibelanstalt gerichtet, das in würdiger Weise die Verdienste dieser Verlagsanstalt zum Ausdruck bringt und das wir am liebsten vollständig zum Abdruck bringen möchten. Unterzeichnet ist dieses ehrende Schreiben, das durch die deutschen Kirchenblätter gegangen ist, von dem Dekan der theologischen Fakultät Prof. D. Heim, der im vergangenen Winter Amerika besuchte und an verschiedenen Anstalten in englischer Sprache Vorträge hielt, deren einen wir gehört und wobei wir die Bekanntschaft dieses in der Gegenwart vielgenannten Theologen gemacht haben. — Wir fügen noch hinzu, daß wir gern solchen, die sich besonders dafür interessieren, ein Zirkular über diese Bibelwerke zusenden werden,

daß uns von der Verlagsbuchhandlung zur Verfügung gestellt worden ist. D. M. Neu sagte kürzlich in seiner Besprechung dieses Werks: „Erst vor etlichen Wochen schrieb mir ein lieber Freund, der in unserer Kirche im Amt steht: ‚Ich habe in diesem Jahr die ganze Septuaginta durchgelesen.‘ Es gibt also auch in Amerika Zeit dafür.“
L. F ü r b r i n g e r.

The Life Portrayed in the Sermon on the Mount. By *R. H. Miller, D. D.*, teacher of the Bible, Manchester College, North Manchester, Ind. W. A. Wilde Co., Boston. 256 pages, 5½×7¾. Price, \$1.50.

In interpreting the sermon on the Mount, the author proceeds from the premise that Jesus in this great discourse teaches the one true way of life, and that His teaching offers the only solution of all human problems, provided men have the courage to follow Him. In order to make this gem of all discourses the more acceptable to modern readers, he restates it in terms of present-day thought, applying its manifold lessons to the many problems that confront the world to-day. The book is full of fine illustrations, apt applications, and helpful, practical ideas, and may be studied with much profit by judicious readers. The great mistake which the writer makes is that he forgets that this sermon was addressed to *believers*, who by faith already possess forgiveness of sins, life, and salvation, and who therefore in the strength of the Holy Spirit, moved by heartfelt gratitude toward Christ, walk the path of holiness which their blessed Lord here points out to them as the way in which their living faith must manifest itself. The Sermon on the Mount is indeed the true way of life, but not the way by which eternal life is earned, but by which the inward faith-life shows itself outwardly. The author's treatment of the Sermon on the Mount from the viewpoint of *The Life* has much merit. The various passages that constitute separate units, then, can be studied under such subtitles as the following: The Receptive Life; the Abundant Life; the Giving Life; the Growing Life; the Forgiving Life; the Pure Life; the Truthful Life; the Loving Life; the Sincere Life; the Discriminating Life.
J. T. MUELLER.

What Did Jesus Think? Studies in the Mind of Christ. By *Stanley Brown-Serman, M. A., B. D.*, Professor of New Testament Language and Literature in the Episcopal Theological Seminary in Virginia, and *Harold A dye Prichard, M. A., D. D.*, Rector of St. Mark's Church, Mount Kisco, N. Y., and Honorary Canon of the Cathedral of St. John the Divine, New York City. Macmillan Company, New York. 1935. 287 pages, 5½×8. Price, \$2.50.

How does the modern sophisticated person who accepts nearly everything that the higher critics say about the origin of the Bible and who wishes to be regarded as fully abreast of modern scientific thought, but who nevertheless has the desire to believe in Christ in a higher way than Emerson, for instance, did, justify his faith? In this book you are given the answer. What is supernatural in the person and teaching of our Savior is reduced to a minimum, and what admits of a natural explanation is given a maximum of prominence; and thus the offense of the Cross is veiled or, for the unwary reader, imperceptibly removed. The book does not proclaim the deity of Christ, but it calls Him divine; it does not teach the vicarious atonement, but it states that the death of Christ took place

for us. It may be that many a conservative reader will find in this work, which was distinguished by the Religious Book Club as one of its monthly selections, the conception of Christ which he learned at his mother's knees. St. Paul, we are sure, would have demanded a different sort of testimony from any one laying claim to the high title of disciple of Jesus Christ. We do not wish to deny that the book may render a service here or there by its rejection and combating of all the bald, rationalistic views concerning Jesus disseminated by H. G. Wells and similar writers. But in spite of appealing passages the Christian who takes his stand on the inspired New Testament will declare the book unsatisfying because it robs the Scriptures of their divine character and does not place on the brow of Christ the crown of Deity and Saviorhood which is His. W. ARNDT.

Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte. Mit Bildern. Von Dr. Carl Schneider, Leipzig. U. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig. 1934. 207 Seiten 6×9½. Preis: geheftet, M. 4.80; gebunden, M. 5.80.

Multum in parvo, dieser oftgebrauchte Ausdruck kann mit vollem Recht auf dies Buch angewandt werden. Mit großer Gelehrsamkeit und ungeheurem Fleiß hat der Verfasser hier zusammengebracht, was besonders in den letzten Jahrzehnten durch Forschungen und Entdeckungen für die Kenntnis der Umwelt des Neuen Testaments zutage gefördert worden ist. Wir kennen kein kleineres Werk, das wir diesem Buch als ebenbürtig an die Seite stellen möchten. Der Verfasser hat die glückliche Gabe, kurz und knapp und doch nicht uninteressant Tatsachen mitzuteilen und dabei sein Material wohl zu ordnen. Mit der politischen Geschichte des ersten Jahrhunderts befaßt er sich erklärlicherweise nicht viel; darüber gibt es genug andere Bücher. Was er uns schildert, zeigt ein Blick auf die Kapitelüberschriften, unter andern: Die Stimmung der Zeit; Weltfrieden und Weltverkehr; Individuum und Gemeinschaft; Staatsgefühl und Kosmopolitismus; Die soziale Lage und das Privatleben; Die Frauen, Kinder, Sklaven; Arbeit und Vergnügungen; Das Reden und Schreiben in jener Zeit; Die Stellung zur Kunst; Das Naturgefühl; Wissenschaft und Philosophie; Die Mysterienreligionen; Der Kaiserkult; Asklepios; Die Volksreligion mit ihren vielen Verzweigungen. Auf etwa vierzig Seiten wird dann vom Judentum unter verschiedenen Gesichtspunkten gehandelt. Besonders wertvoll ist der Überblick über die Literatur sowohl in Hinsicht auf die alten Quellen als auch auf die Werke der Neuzeit, die diesem Gegenstand gewidmet sind. Wenn der Verfasser (S. 175) von dem „misch-jourisch-orthodoxen“ Judentum „pharisäischer Rabbiner“ redet, verrät er allerdings ein Präjudiz, das ihm bei treuen Lutheranern nicht zur Ehre gereicht.

W. Arndt.

A System of General Ethics. By Leander S. Keyser. The Lutheran Literary Board. 240 pages, 5×7¼. Price, \$2.25.

This is the fourth edition of Dr. Keyser's text-book on natural ethics, the principles of general morals as derived from reason and conscience and as distinguished from Christian ethics. Naturally a Christian teacher of ethics cannot disassociate himself from the moral principles of revealed religion, and Dr. Keyser's book is no exception. It is simply not possible to develop a natural ethics (eliminating all contributions of Christianity) that would satisfy as the standard of life in Christianized countries. Sometimes the principles of Christian conduct are here represented as derived

from reason. Sometimes reference is made to Scripture-texts as being in accord with rational ethics. And sometimes — as in his discussion of the cure of sin — the author breaks through the scheme of his book and appeals to revelation and the Scriptures, "whatever the worldly mind may think about the venture" (p. 136). He opposes evolutionism as a false guide to the source of morality. As an elementary text in general ethics the book will serve its purpose. But in a future edition the Aristotelian titles should be spelled correctly — not Nichomachean, but Nicomachean, and not Magna Moralis, but Moralia (pp. 54. 233). TH. GRAEBNER.

Vital Control. By *Lynn Harold Hough*, Professor of Homiletics and Comprehensive Scholarship, Drew University. The Abingdon Press. 1934. 260 pages, $5\frac{1}{4} \times 7\frac{1}{2}$. Price, \$2.00.

We have found this to be an interesting book. While the author's endeavor to find "a Christian synthesis where philosophy and sciences, theology and literature, can be brought together" is *a priori* doomed to failure because of the insurmountable chasm existing between revelation and philosophy, yet one may spend profitable half hours in reading these essays. Professor Hough deals especially with the exponents of Humanism, ancient and modern. Of the modern abuse of the term *Humanism* we read on page 74 f.: "To be sure, it is within the reach of the interpreter's activities to try to explain the life of man entirely in the terms of the lower activities out of which he has come. [?] It is possible to try to explain all a man's experience in the terms of movement and appetite. It is possible to attempt to reduce the higher to the terms of the lower and to explain the human in the terms of the subhuman. If a man does this and calls the result Humanism, it is a misuse of the name, involving a contradiction of its essential meaning. But one's analysis may be a bit evasive, formally interpreting the human in subhuman terms, but deftly slipping in the genuinely human values, without recognizing the implication of their presence, but merely using them to cover an awkward moment. Such a process of explanation may lay claim to the name Humanism. But to the name it has no real right. It has not really faced the problem involved in genuine explanation, and it has played fast and loose with its own assumptions and assertions." On page 140 f. we find this gem: "Rather oddly, just at the moment when scientific thought is so brilliantly clarifying its own processes, certain groups of belated theologians are holding peace conferences to reconcile religion with a type of science which has ceased to be significant. They are ready to relinquish the conception of personality in God and the belief of man's capacity to transcend the mechanical in order to be at home in a universe which the most sophisticated scientific thinkers have repudiated. These estimable gentlemen have managed to find their way into the most dreary *cul-de-sac* of contemporary thought. The historian of Christian thought in the future will hesitate between laughter and tears as he writes of them."

Reading the book, one realizes how hopelessly man is at sea if he has nothing to guide him but his reason and its products, and if it be Humanism at its noblest and best, which the author rates far too highly. "Jesus, Savior, pilot me!" "Thanks be to God for His unspeakable Gift!"

THEO. LAETSCH.

The Story of C. F. W. Walther. By *W. G. Polack*. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 138 pages. Price, 75 cts.

This book is a companion to the author's *Story of Luther*, and what was said in a review on that volume (*CONC. THEOL. MONTHLY*, II, 879) may well be repeated here. It is written for young people, dedicated "to the young people of our Church, particularly to the Walther League," and young people chiefly should buy it and study it. Every one of our schools, Sunday-schools, and young people's societies should acquire it for the library and urge its study. And since that is often neglected, I repeat: It would be well if in each of these institutions some time were set apart for group study of the life of Walther. I do not agree with that statement of "some one" (wasn't it Carlyle?), cited in the publisher's blurb, that history is but the account of the lives of outstanding men. But the fact is that in every period of crisis God awakens leaders who take charge and with His help lead His people onward; and the biographies of such men, if rightly conceived and written, not as mere eulogies, but as sketches of the movement which gave them prominence, with its causes and results, will teach a great deal of the history of that period. Another fact is that we do not know enough of the history of our Church, particularly of our Synod; the result is that we do not value sufficiently the blessings that have come to us in these institutions. Now, the practical value of the study of history is this, that it leads us to understand and appreciate the present. Let us so study the history of our own body and for that purpose make use of books like this one in our work.—The book is richly embellished with pictures, and the author has given rather free rein to his love of poetry.

THEO. HOYER.

Das Problem der Anknüpfung für das Wort Gottes in der deutschen evangelischen Missionsliteratur der Nachkriegszeit. Von Siegfried Jacob. Achtzehntes Heft der „Allgemeinen Missionsstudien“. Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft herausgegeben von Prof. D. Julius Richter-Berlin und Prof. D. Martin Schluß-Fübingen. Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh. 109 Seiten mit Literaturverzeichnis. Preis: M. 3.50.

Man kann diesen neuen, kürzeren, aber doch höchst lehrreichen, gediegenen Beitrag zur modernen Missionsliteratur nicht ohne tiefes inneres Mitempfinden und somit auch nicht ohne tiefere geistige Befruchtung lesen. Er reiht sich würdig an seine siebzehn Vorgänger (um nur einige zu nennen: „Das Geistesleben in Tibet“, Franke; „Das Heidentum als Missionsproblem“, Julius; „Die ‚große Neue‘ auf Nias“, Müller; „Der heutige Stand der Judenmission“, Schäffer; „Das Ringen um die Seele Chinas“, Wieter; „Die moslemische Frauenwelt“, Zwemer; „In der Krisis der Weltmission“, Richter, usw.) und beleuchtet in gründlicher Erörterung das sogenannte Anknüpfungproblem, das heißt, das Auffinden von Anknüpfungspunkten für das Wort Gottes, die sich in der menschlichen Erfahrung, besonders auch in der nichtchristlichen seelischen Erfahrung, erhalten haben. In der Predigt und in der Mission tritt Gottes Wort an den Menschen heran, aber als etwas Mitteilbares, als etwas vom Menschen selbst Aufnehmbares, innerlich geistlich allerdings nur durch den Glauben, den das Wort selbst wirkt, äußerlich geistig aber in seiner Gesetzeserscheinung, schon deshalb, weil sich das göttliche Gesetz im Menschenherzen geschrieben vorfindet, in unklaren, aber doch wirkungs-

kräftigen Umriffen auch bei den niedrigsten Heidenböckern. Die theoretischen Erörterungen, die wohl zumeist nur zur historisch-theologischen Orientierung beigegeben sind, haben uns weniger interessiert, und hier möchte man allerlei Fragezeichen an den Rand setzen. Aber in der eigentlichen Behandlung des Themas findet man vieles, was man dankbar als wirklich neu und anregend anerkennen muß; und hier möchte man am liebsten ganze Passagen zitieren, um dem Leser einen Einblick zu gewähren in das, was das Buch ihm bietet. Wir beschränken uns darauf, was der Verfasser über die Übersetzung des Wortes „Gott“ sagt. Er schreibt (im Auszug): „Es geht doch nicht an, daß man so ohne weiteres den in dem betreffenden Volk gebräuchlichen Namen für Gott übernimmt. Denn wie kann man den Namen für irgendein göttliches Wesen, eine Sondergotttheit oder einen Volksgott für die Bezeichnung des Gottes verwenden, der allein Schöpfer und Erhalter der ganzen Welt ist, der die Existenz jedes andern Gottes ausschließt? Andererseits darf man sich doch nicht mit irgendeinem Fremdwort zufrieden geben, um dieses zentrale Wort evangelischer Verkündigung auszudrücken. Ganz abwegig ist es, nun gar dogmatische Termini zur Verdeutlichung des Gottesnamens zu benutzen. Ebenso wie Schomerus dies für die christliche Verkündigung in Indien ablehnt, ist es auch in andern Missionsländern etwas Abwegiges. Der Missionar muß bei der Übersetzung einen Anknüpfungspunkt in der Begriffswelt des betreffenden Volkstums suchen; aber er hat darauf zu achten, daß in dem vorgefundenen Wort auch die Andersartigkeit und Besonderheit des Gottes Jesu Christi zum Ausdruck kommt.“ (S. 82 f.) Die Abhandlung erfordert denkende, missionsinteressierte Leser, die selbst gehörig prüfen können; für solche aber hat sie bleibenden Wert.

J. L. Müller.

Teaching the Bible-Story. By *Alfred Schmieding*. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 143 pages, 5¼ × 7¾. Price, 75 cts.

Here is a book that ought to be in every pastor's and teacher's library. The language is simple and clear. One receives the impression that the author knows what he is speaking of and is not obliged to hide the vagueness of his ideas behind a mass of unintelligible sentences. We are sure that the hope expressed by the author will be realized, "that the study arrangement suggested will give the book an appeal to the trained and experienced educator as well as to the untrained beginner." The book is divided into two parts, Part I treating of "Necessary Basic Understandings" in four chapters: "The Opportunity," "Sympathetic Understanding of the Children We Teach," "Basic Methods for the Teaching of the Bible-story," "Supplementary Methods for Teaching the Story." Part II treats the general subject "The Bible-story as a Lesson Unit" in five chapters: "Finding the Message," "Presenting the Story," "Supplementary Problems of Instruction," "Effective Use of the Unit in Teaching the Story," "Illustrations and Standards of Evaluation."

THEO. LAETSCH.

Collects and Prayers for Use in Church. Authorized by the United Lutheran Church in America. Prepared by the Common Service Book Committee. Philadelphia. The Board of Publication of the United Lutheran Church in America. 265 pages, 4¾ × 7. Price, \$1.00.

Here we have a collection of prayers and collects many of which are valuable not only for use in the regular church services, but also upon other occasions, for the opening of meetings under the auspices of the con-

gregations, conventions, summer conferences, etc. The wide variety of material is evident from the divisions of the book: The Church; The Parish; Divine Worship; The Church Building; Missions; Education; Home and Friends; Gifts and Graces; Our Daily Life; Special Necessities; All Sorts and Conditions of Men; Hospitals, Medical Men, and Nurses; The City, the Nation, the World; Times and Seasons; The Church Year; General Prayers. There are 399 collects, beside 40 pages of General Prayers. The merit of the various prayers is determined, to some extent, by the sources; that is, they are not all of the same value. But the great amount of material offered will enable every pastor to adapt prayers to the needs of any particular occasion. It is unfortunate that Collects Nos. 8, 9, 317, and 318 were included, "In Commemoration for the Faithful Departed," since their contents make them similar to the Roman prayers for the souls of the departed.

P. E. KRETZMANN.

Walther League Manual. A Basic Guide to the Work of the Local Society. The Walther League, Chicago, Ill. 290 pages, 6×9¼. Price, \$1.50 per copy; four copies for \$5.00.

Here we have an authoritative and exhaustive manual on the Walther League, compiled under the editorship of, and largely written by, the Executive Secretary of the League, Prof. O. P. Kretzmann. The *Manual* is truly exhaustive, since it discusses the principles of the League, — its relation to the Church (every society being under the supervision of the congregation in whose midst it functions), its history, its constitution, its organization, its publications, its conventions, its entire program of administration, — of the Department of Christian Knowledge, and of the Department of Christian Service. Nowhere does the book offer abstract discussions of untried plans, but every page gives vital and practical information, with workable plans, which have stood the test of time. Whether he has a Walther League (or a young people's) society in his congregation or not, every pastor ought to make it a point to obtain a copy of this *Manual* and to study it most carefully. It will prove to be time well invested.

P. E. KRETZMANN.

NOTICE TO OUR SUBSCRIBERS.

In order to render satisfactory service, we must have our current mailing-list correct. The expense of maintaining this list has been materially increased. Under present regulations we are subject to a "fine" on all parcels mailed to an incorrect address, inasmuch as we must pay 2 cents for every notification sent by the postmaster on a parcel or periodical which is undeliverable because no forwarding address is available or because there has been a change of address. This may seem insignificant, but in view of the fact that we have subscribers getting three or more of our periodicals and considering our large aggregate subscription list, it may readily be seen that it amounts to quite a sum during a year; for the postmaster will address a notification to each individual periodical. Our subscribers can help us by notifying us — one notification (postal card, costing only 1 cent) will take care of the addresses for several publications. We shall be very grateful for your cooperation.

Kindly consult the address label on this paper to ascertain whether your subscription has expired or will soon expire. "Nov 35" on the label means that your subscription has expired. Please pay your agent or the Publisher promptly in order to avoid interruption of service. It takes about two weeks before the address label can show change of address or acknowledgment of remittance.

When paying your subscription, please mention name of publication desired and exact name and address (both old and new, if change of address is requested).

CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.